Zur Erheiterung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **9 (1953)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zig richtige Form der Entlöhnung der reine Leistungslohn sei. Wenn es aber, wie uns die Zeitung erklärt, beide Teile streng ablehnten, „irgendwelche andere Gesichtspunkte als den Zivilstand des Arbeiters oder die Größe seiner Familie mitzuberücksichtigen", so wurden ja gerade diese beiden Gesichtspunkte mitberücksichtigt, hingegen keine weitern mehr; doch auch so war es mehr als der reine Leistungslohn. Also ein offenbarer Widerspruch! Wie ist er zu erklären? Es liegt in dem Wörtchen „als". Es handelt sich hier nicht um das „als" nach Komparativ („anders" ist der Form und dem Sinne nach ein Komparativ); er hat im Gegenteil die Bedeutung von „wie", und die Meinung ist: bestimmend war nur der Lohn für die Leistung; man nahm keine Rücksicht auf andere Gesichtspunkte wie zum Beispiel den Zivilstand des Arbeiters usw. Der Zivilstand des Arbeiters ist in der Tat ein anderer Gesichtspunkt als die bloße Leistung und wurde nach der frühern Anschauung eben gar nicht berücksichtigt. Die Bindewörtchen „als" und „wie" haben im Lauf der Zeit ihre Bedeutungen verändert, zum Teil sogar vertauscht, aber auch verschmolzen zu „als wie". Wenn wir heute sagen: „weiß wie Schnee", sagte Luther noch „weiß als Schnee", und für unser „als" nach Komparativ ist erst in neuerer Zeit von Norden her „wie" eingedrungen, sogar ins Schweizerdeutsche („größer wie du"). Reste der alten Bedeutungen leben aber noch weiter; wir sagen: „so gut als möglich" neben „so gut wie möglich", „sowohl ... als auch"; in der Ausschreibung einer Versteigerung kann man lesen: „landwirtschaftliche Geräte, als da sind: ..." Es wäre aber gut, wenn sich der Gebrauch: „wie" für Gleichheit, „als" für Ungleichheit (also nach Komparativ) durchsetzte; dann kämen solche Widersprüche nicht vor. Man muß es doch zweimal lesen, bis man merkt, wie es gemeint ist.

68. Aufgabe

Im Zürcher Malerstreik wurde einmal erklärt, „daß dem Streik jeglicher politische Einschlag ermangle" — Vorschläge erbeten bis 25. Juli.

Zur Erheiterung

„Frittura mista" heißen in Italien gebackene Fische verschiedener Art. Dieser Titel ist daher ganz angebracht für einen Aufsatz, in dem eine Mitarbeiterin der „Weltwoche" in der Nr. vom 17. 4. 53 allerhand Reiseeindrücke aus Venedig schildert. Er paßt aber auch auf ein seltsames Wort, das sie dabei in ihrer Fremdwörtersucht verwendet: „Wie somptuös ein weiter schwarzer oder zinnoberroter Mantel mit dem Kragen, der wie eine Mantilla auf den Schultern ruht, in solchem Ambivalente wirkt!" „Ambivalenz", ein psychologischer Fachausdruck für die Doppelwertigkeit gewisser Gefühle, z. B. Haßliebe (aus lat. ambo = beide und valere = wert sein) ist also hier zusammengebacken mit dem italienischen „Ambiente" = Umgebung (aus der lat. Vorsilbe amb = ringsum und ire = gehen), eine richtige „frittura mista"!

E. M.